

Sächsisches Elbzeitung

Tagblatt für die

Sächsische Schweiz

Die Sächsische Elbzeitung enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Stadtrats zu Bad Schandau, des Hauptzollamts Bad Schandau und des Finanzamts Zeitz.



Die Sächsische Elbzeitung erscheint an jedem Wochentag nachmittags 4 Uhr.

Druck und Verlag: Sächsische Elbzeitung, Alma Hiele, Inh. Walter Hiele, Bad Schandau, Jantzenstr. 134.

Ständige Wochenbeilagen: „Unterhaltung und Wissen“ - „Das Unterhaltungsblatt“ - „Das Leben im Bild“

Nr. 201

Bad Schandau, Freitag den 28. August 1936

80. Jahrgang

Ergebnis der Woche

Die Sowjet-Festung

Mit der weiteren Vermehrung der Sowjetarmee auf zunächst zwei Millionen und innerhalb von vier Jahren auf rund 4 Millionen Sollstärke wird die Sowjetunion eine Kampfarmee zur Verfügung haben, die stärker sein wird als sämtliche europäischen Kontinentalarmeen zusammen genommen.

Für unsere Sicherheit

Frankreich hat in mehr als fünfzehn Jahren unter dem Warnruf von seiner angeblich „bedrohten Sicherheit“ eine Aufrüstung durchgeführt, die es, von Sowjetrußland abgesehen, zur stärksten Militärmacht Europas werden ließ.

hat auch im Zeitalter der Technisierung der Armeen eine Vielseitigkeit erfahren, die es zweifelhaft erscheinen lassen muß, ob eine einjährige Ausbildungszeit genügt, um eine Armee schlagkräftig zu gestalten.

Deutsch-französische Wirtschaftsbesprechungen?

Reichsbankpräsident und Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht hat sich nach Paris begeben, um dort dem Gouverneur der Bank von Frankreich einen Gegenbesuch abzulassen.

losen Soldaten machen, dann öffnet uns zunächst einmal Märkte! Man stellt überhaupt in der französischen Presse fest, daß Dr. Schacht die Dinge mit sehr realen Augen sieht, und daß er die besprochenen Fragen ebenso real anpackt.

Eröffnung der großen deutschen Funkausstellung 1936

Die Rede des Reichsministers Dr. Goebbels

Berlin. In seiner Rede zur Eröffnung der großen deutschen Funkausstellung 1936 am Freitag, dem 28. August, in den Ausstellungshallen in Berlin erörterte Reichsminister Dr. Goebbels eingehend jeden Propheten eine deutliche Absage, die bei der Machtgreifung des Nationalsozialismus einen völligen Zusammenbruch Deutschlands in kurzer Frist vorausgesagt hatten.

Die damals nicht mißdeuteten, schwarz zu sehen, und zu schmähen, hielten heute die immer wiederkehrenden Reiche nationalsozialistischer Erfolge für geradezu selbstverständlich.

Am deutschen Rundfunk, der sich heute zum vierten Male in einer großen Gesamtausstellung dem nationalsozialistischen Deutschland zeigt, könne man das besonders deutlich erkennen.

„Allein in 28 Sprachen wurde vom Olympia-Weltender gesendet, 140 Sprecher gelangten zum Einsatz, von denen 70 von ausländischen Nationen nach Berlin geschickt worden waren.“

220 Mikrophone fanden auf den olympischen Kampfstätten ihren Einsatz. Es erwies sich als notwendig, 17 Rundfunkzentralen einzurichten, die von 29 europäischen und außereuropäischen Sendegesellschaften benutzt wurden.

Die Zahl der deutschen Rundfunkteilnehmer sei in den hinter uns liegenden Jahren wieder um fast eine Million von 6516 732 auf 7 404 144 erhöht worden.

Das außerordentliche Anwachsen der Besucherzahl der Rundfunkausstellungen in Berlin von 114 000 Menschen im Jahre 1933 auf 480 000 Menschen im Jahre 1935 beweise das erhöhte Interesse am deutschen Rundfunk.

Geräte, im vorigen Rundfunkgeschäftsjahr 1 939 000 Geräte und in diesem Jahre bis zum 30. Juni sind schon 1 300 000 Geräte abgesetzt worden.

Die Zahl der im deutschen Rundfunk angestellten Personen sei von 2019 Festangestellten im Januar 1933 auf 3166 im Jahre bis zum 30. Juni ds. Js. gestiegen.

Während — wie Reichsminister Dr. Goebbels betonte — früher für Honorare und Sendegeldern jährlich 9,5 Millionen ausbezahlt wurden, stehen heute für den gleichen Zweck 17 Millionen zur Verfügung.

Reichsminister Dr. Goebbels gab ferner bekannt, daß auch die Leistungen des für die Verbindung des gesamten Auslandsdeutschens mit der gesamten Volksgemeinschaft so wesentlichen deutschen Kurzwellensenders eine außerordentliche Steigerung erfahren haben.

Neben dem Fern-Hören haben der deutsche Rundfunk auch im Fern-Sehen einen außerordentlichen Ausbau erfahren. Am 15. Januar 1936 wurde der regelmäßige Fernsehbetrieb des Fernsehsenders Paul Nipkow-Berlin aufgenommen.

Der Minister würdigte dann die großen kulturellen Leistungen des deutschen Rundfunks in dem hinter uns liegenden Rundfunkjahr, so zum Beispiel die Sendungen des großen Mozart-Byklus, in dem in 25 Einzelsendungen nicht nur die Werke Mozarts und die Stationen seines äußeren Lebens, sondern auch ein Einblick in die großen seelischen Entscheidungen dieses einzigartigen Menschen und Künstlers gegeben wurde.